

## Modellprojekt Heimathafen – Jahresbericht 2021

Das Jahr 2021 im Projekt Heimathafen war geprägt von der Konzeptentwicklung und -erprobung. Basierend auf den Erkenntnissen und Erfahrungen des ersten Projektjahres, haben wir ein vorläufiges Konzept ausformuliert, welches wir seit dem 01.09.2021 für 12 Monate erproben. Maßgeblich sind dabei für uns die zentralen Aspekte „Beistand“, „Beratung“ und „Aktionen“, die sich aus dem ersten Beteiligungsworkshop sowie unseren Tätigkeiten herauskristallisiert haben. Besonders deutlich wurde von Anfang an der Wunsch der Adressat\*innen vorgetragen, gemeinsam „Aktionen“ durchzuführen. Im Zuge der nun zu erprobenden Konzeptumsetzung, haben wir deshalb damit angefangen unseren Kolleg\*innen für jeden Monat eine Übersicht geplanter Heimathafen-Aktionen zukommen zu lassen. Es zeigt sich, dass besonders über unsere Freizeit- und Wochenendangebote viele Care Leaver aber auch Care Receiver leicht Zugang zum Heimathafen finden können. So ist gerade unsere Fahrt nach Köln im September zum „Ausflugshighlight“ dieses Jahres geworden. Neben den Freizeitaktivitäten wurden aber auch Angebote rund um die Bereiche „Beistand“ und „Beratung“ rege wahrgenommen. Insbesondere wurde vielfach Unterstützung in dem Bereich der beruflichen Orientierung wahrgenommen. Zudem wurden Themen wie Schuldenberatung und Unterstützung bei Asylfragen bearbeitet. Dabei wird zunehmend deutlich, dass gerade die mit Hilfe von Freizeitangeboten geleistete Beziehungsarbeit den Zugang zu Themen ermöglicht hat, welche der gesellschaftlichen Integration im Allgemeinen sowie der Inklusion in unterschiedliche Hilfesysteme dienlich sind. Aber auch unsere festen Öffnungszeiten jeden Mittwoch, etablieren sich zunehmend. Der feste Termin zum gemeinsamen Kochen und Essen, jeden letzten Sonntag im Monat zwischen 14 und 18 Uhr, ist bislang ebenfalls rege besucht worden - so auch der Weihnachtssonntag 2021. Neben unseren festen Öffnungszeiten, bieten wir an den verbliebenen Wochenenden unterschiedliche kleinere Aktionen an, wie Filmabende, Chilltage, Spieletage und vieles mehr. Ferner haben wir gemeinsam mit den jungen Menschen die Räumlichkeiten weiter einrichten und unser Equipment ergänzen können. Mittlerweile sind wir mit etwa 50 Adressat\*innen im Kontakt, die den Heimathafen auf ganz unterschiedliche Weise für sich nutzen.

Im November hat unser zweiter Beteiligungsworkshop mit über 20 (angehenden) Care Leavern stattgefunden. Neben dem Follower Ordner wurden dabei u.a. die dem Projekt zur Verfügung stehenden finanziellen Mittel sowie die selbstständige Organisation von Heimathafen-Anliegen durch die Adressat\*innen thematisiert. Letzteres mit dem Fokus auf Entscheidungen und Planung rund um Aktionen im Heimathafen. Als besonders nennenswert empfinden wir, dass die Jugendlichen und jungen Erwachsenen, angeregt durch den Austausch während des Workshops, ein Sprecher\*innen-Team, bestehend aus sieben Personen, gewählt haben. Dieses wird zukünftig in den sog. „Heimathafen-Versammlungen“ die Interessen und Anliegen der Gruppe vertreten sowie die Angebote mitplanen. Zum Reinkommen in diese neuen Rollen, wurde sich vom gewählten Sprecher\*innen-Team Begleitung durch uns, das Fachkräfte-Team, gewünscht.

In unserem Strukturverantwortlichen-Workshop 2021, haben wir hingegen das Thema „Leaving Care in Pflegefamilien“ genauer in den Blick genommen. Es ist für uns dabei erneut erkennbar geworden, dass Pflegefamilien ein ganz anderes Hilfesetting für junge Erwachsenen darstellen, welchem wir anders und individueller begegnen müssen. Darüber hinaus konnten wir bereits in einen ersten Austausch mit Pflegeeltern und WPF-Berater\*innen gehen. Dabei konnte herausgearbeitet werden, dass Pflegekinder sich kaum oder gar nicht zur Ev. Jugendhilfe

Schweicheln zugehörig fühlen. Aufgebaute Bindungen bestehen innerhalb der Pflegefamilie, in welcher zudem „Normalität“ erlebbar wird. Die so zu erklärende Distanz von Pflegekindern zu dem Heimathafen wollen wir mit passenderen Aktionen begegnen, in denen ein zwangloses Kennenlernen ermöglicht wird.

Neben unserer einrichtungsinternen Vernetzung zu Mitarbeitenden sowie Jugendlichen und jungen Erwachsenen, gehen wir regelmäßig in den Austausch mit anderen Care Leaver Initiativen und Projekten. Ein Teammitglied des Heimathafens ist Sprecherin im Bundesnetzwerk Care Leaver Initiativen und wirkt bei der Planung, Gestaltung und Durchführung von Informationsveranstaltungen sowie Fachtagungen rund um die Thematik des Leaving Care mit. Über diesen Zugang gestaltet sich ein großer Teil unserer (externen) Vernetzung (bspw. Care Hope, Careleaver e.V., Grünbau). Wir hatten im Laufe des Jahres 2021 mehrere Gelegenheiten an verschiedenen Fachtagungen teilzunehmen und das Projekt Heimathafen weiteren Interessierten und Engagierten vorzustellen (Kinder- und Jugendhilfe Rechtsverein, Deutscher Kinder- und Jugendhilfetag, Evangelischer Erziehungsverband, Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe, Jahreskonferenz des Diakonieverbunds sowie auf der „Sommertour“ des Diakoniepräsidenten Herrn Lilie).

Ergänzend dazu sind wir, im Sinne der Verbesserung Fachkräfteausbildung, an die Berufskollegs im Kreis Herford, die die Ausbildung zum/zur Erzieher\*in anbieten, herantreten (AWO-, Anna-Siemsen- sowie Elisabeth-von-der-Pfalz Berufskolleg). Wir haben den Lehrendenteams der Berufskollegs angeboten, über das Thema Leaving Care in den relevanten Ausbildungsjahrgängen zu referieren, um die Fachkräfte von morgen für Care Leaver Biographien zu sensibilisieren sowie das Modellprojekt Heimathafen vorzustellen. Unser Angebot wurde von allen drei Berufskollegs begrüßt, sodass wir im letzten Jahresquartal Präsentationen an den Berufskollegen durchgeführt haben. Ein fortlaufender Austausch und Kooperation ist an dieser Stelle auch für die Zukunft erwünscht und angedacht.

Wie über die gesamte Projektlaufzeit, hat die wissenschaftliche Begleitung des Heimathafens Interviews mit Mitarbeitenden und Adressat\*innen durchgeführt. Hier zeigte sich einerseits die Heterogenität von Übergangsvoraussetzungen innerhalb der verschiedenen Wohn- und Betreuungsangeboten der Ev. Jugendhilfe Schweicheln. Andererseits machten die Interviews nochmals deutlich, wie heterogen die Bedarfe der von uns betreuten jungen Menschen sind. Als besondere Ressource im Prozess des Überganges, benennen die interviewten jungen Menschen insbesondere persönliche Netzwerke. Entsprechend dieser Erkenntnisse und unserer beruflichen Erfahrungen, ist der Grundstein des aktuellen Heimathafen-Konzeptes eine pädagogische Haltung, die auf der Grundlage von Individualität, flexibles pädagogischen Handeln und gegenseitiger Respekt verbindet. Den Heimathafen als einen Ort des Willkommenseins, des Netzwerkens und des zwanglosen Miteinanders zu etablieren, ist uns auch im weiteren Verlauf ein großes Anliegen.

Nun blicken wir gespannt auf das Jahr 2022, in welchem wir noch bis zum 31.08.2022 das aktuelle Konzept erproben werden. Gleich in der ersten Woche des neuen Jahres, bereiten wir uns zusammen mit unseren Kollegen und Kolleginnen von der Universität Hildesheim auf den nächsten Strukturverantwortlichen-Workshop im Februar vor. Auch sind wir bereits dabei den Follower Ordner entsprechend aller erhaltener Rückmeldungen und Anregungen anzupassen. Wir freuen uns außerdem darauf, das Sprecher\*innen-Team weiterhin an die Selbstorganisation der Heimathafen-Aktionen heranzuführen.